

24.-26.09.2014 Sexarbeitskongress Berlin
„Sexarbeit in Zeiten der Bewegung“

25.09.2014 Fortbildungs-Ergebnistag

Protokoll

Themen Block 7: Besteuerungsmethoden und –modelle für die Sexarbeitsbranche

Workshop

Moderation: Johanna Weber

Anwesende: Herr Liebig, Frances Funk, Maike Schulz, 8 Kongressteilnehmer_innen

Protokollantin: Saskia Hoppen

Johanne begrüßt alle Teilnehmer_innen.

Ziel des Workshops: Gemeinsam entwickeln, welche Schritte unternommen werden können, wenn aufgrund des Berichts des Bundesrechnungshofes (nachfolgend BHR abgekürzt) eine neue Form der Besteuerung für Sexarbeiter_innen folgt.

Oder: Mit Ergebnis des Workshops aktiv an die Öffentlichkeit gehen z.B. mit einer Stellungnahme zum Bericht des BRHs.

Alle Teilnehmer_innen überlegen, zu welchen Punkten im Workshop inhaltlich gearbeitet werden soll.

Johanna hält folgende Punkte fest:

1. Düsseldorfer Verfahren
2. Vorhaben des Bundesrechnungshofes: einheitliche Besteuerung
3. Keine Sondersteuern für Sexarbeiter_innen
4. Scheinselbständigkeit

Es gibt Uneinigkeit darüber, ob Punkt 4 thematisch zum Workshop passt. Es wird entschieden, dass Punkt 4 bearbeitet wird, wenn am Ende noch Zeit ist.

Johanna stellt die Teilnehmer_innen Frau Jung und Herrn Kreher von der SSK Tax GmbH Berlin vor. Beide sind als SteuerberaterIn tätig und arbeiten seit vielen Jahren zum Thema Steuern in der Sexarbeit. Beide bieten sich auch für weitere Fragen im Anschluss an den Kongress an.

Johanna bittet alle Teilnehmer_innen sich kurz vorzustellen.

Johanna: Das DD-Verfahren ist nicht praktikabel. Aber es gibt einige Sexarbeiter_innen, die es gut finden. Darf diese Gruppe in der Diskussion heute ignoriert werden?

Diskussion unter den Teilnehmer_innen.

Problem: Gruppe ist ziemlich groß und darf daher nicht ignoriert werden. Viele Sexarbeiter_innen schätzen das DD-Verfahren als einfaches Verfahren Steuern zu zahlen. Sie sind falsch informiert und denken bspw. keine Steuererklärung machen zu müssen.

Ergebnis: Es gibt offensichtlich Bedürfnis nach einem vereinfachten Steuerverfahren. Aber DD-Verfahren ist abzulehnen. Es soll an Vereinfachungen im Steuerverfahren, die praktikabel sind, gearbeitet werden.

Johanna fügt den Punkt **Vereinfachung** zur Themensammlung hinzu und fragt, was Fachleute dazu sagen?

Problem, dass es keine Sonderbehandlung geben soll. Viele Frauen aber keine Buchführung machen wollen oder damit überfordert sind.

Hinweis: In Österreich wurde Pauschalsteuer abgeschafft. Es gibt leicht verständliches und mehrsprachiges Informationsmaterial zu Steuern und Selbständigkeit. Das hilft oft, Sexarbeiter_innen die „Angst“ vor Steuererklärungen etc. zu nehmen.

Johanna : Was können wir bzgl. Steuerverfahren von Österreich lernen /übernehmen?

Einwand: Weiterer Vorteil von DD-Verfahren ist, dass Frauen täglich einen kleinen Betrag zahlen können und nicht am Ende des Jahres einen großen Betrag. Viele sind nicht so gut organisiert oder schaffen Weg zum Steuerberater nicht.

Herr Liebig: DD-Verfahren muss im Sinne der Gleichbehandlung abgeschafft werden. Andere Unternehmer_innen haben gleiche Pflichten. Sexarbeiter_innen müssen entsprechend geschult werden.

Herr Kreher: Auf der Webseite von Finanztest gibt es gute Informationen und Hilfestellung zur Existenzgründung. Auch IHK hat dazu gutes Infomaterial und Tipps.

Johanna fasst bisherigen Stand zusammen:

Vereinfachung: Es muss Informationsmaterial erstellt werden

Johanna fragt, welches Infomaterial zum Thema gibt es Deutschland?

In Hamburg gibt es Infomaterial. Ist aber sehr lückenhaft und nur Grundlagen.
In Dortmund gibt es eine Broschüre zum Thema Steuern.

Bitte von Johanna, dass ihr das vorhandene Infomaterial zugeschickt wird.

Herr Liebig: In der Praxis informiert oft der/die Betreiber_in über Steuerverfahren oder vermittelt zu eigenem Steuerberater_in.

Problem: Kann Interessenskonflikt geben. Sexarbeiter_innen sollen unabhängig von Betreiber_in sein.

Frage von Johanna: Wie viel kostet Steuerberatung ungefähr für eine Frau, die eher nebenberuflich als Sexarbeiter_in arbeitet?

Kann pauschal nicht gesagt werden.

Frances weiß aus Erfahrung, dass es ca. 50 – 200€ sind. Außerdem ist ein Erstgespräch oft kostenfrei.

Frau Jung regt an, ein Poster zum Thema Steuern zu entwickeln. Könnte es auch geben zu Verhalten bei Kontrollen durch Steuerfahndung.

Hinweis: Von Hydra und Phönix gibt es so etwas bereits. Infos auf Hydraposter gelten aber nur für Berlin. Es kann in anderen Städten / Bundesländern andere Regeln und Gesetze geben. Außerdem muss es an einer Stelle inhaltlich nachgebessert werden.

Herr Liebig: Problem ist, dass die Kontrollen durch Steuerfahndung in der Praxis oft sehr unfreundlich sind und Frauen unter Druck gesetzt werden. Aber oft werden Behörden auch belogen. Er empfiehlt verstärkt Runde Tische zu initiieren, um über Verhaltenskodex mit den Steuerbehörden sprechen zu können.

Hinweis: In Österreich gibt es eine Verordnung, dass Info-Broschüre in allen Bordellen liegen muss. Wird von Regierung rausgegeben mit Infos zu Gesundheit, Steuern, Rechte, etc und ist in viele Sprachen übersetzt.

Johanna fasst bisherigen Stand zusammen.

- ***Vereinfachung: Johanna stößt Erstellung von Infomaterial zum Thema Steuer und Selbständigkeit an. Orientiert sich dabei am bereits existierenden Material z.B. aus Dortmund, Hamburg, Österreich. Unterstützt wird sie von Lina, Frances, Maike und Saskia. Je nach Ergebnis des AKs evtl. auch Wandposter***
- ***Johanna nimmt es in die Hand Razzienposter auch für andere Bundesländer zu entwickeln***

Nächster Diskussionspunkt: Das Düsseldorfer Verfahren

Klar ist, dass das Verfahren abgelehnt wird.

Aber: Durch Diskussion zu Vereinfachung gab es einige wichtige Hinweise zum Thema Steuern.

Fazit:

Stellungnahme des BesD soll überarbeitet und Ablehnung genauer ausgeführt werden. Johanna, Frances, Maike arbeiten daran. Soll anschließend zum Bundesministerium für Finanzen geschickt werden.

Sexarbeiter_innen, die DD-Verfahren gut finden, sollen Gründe für die Ablehnung genauer erklärt und dazu ermutigt werden, sich Hilfe bei Steuerfragen einzuholen z.B. Steuerberatung.

Nächster Diskussionspunkt: Bericht des Bundesrechnungshofs

Einschätzung von Johanna: BRH hat seine Arbeit gemacht und jetzt wird erstmal nichts passieren. Frage in die Runde, ob es Sinn macht den Bericht zu kommentieren?

Einhellige Meinung, dass Kommentar gegeben werden soll.

Frage: Was soll im Kommentar stehen?

Maike: BMF zitieren, das Pauschalbesteuerung ablehnt.

Fraences: DD-Verfahren ist verfassungswidrig. Klage läuft bereits. Dazu auch Kontakt zu Bund der Steuerzahler aufnehmen.

Herr Kreher: Würde Weg über die Steuerkammer gehen. Hauptargumentation auf Systemwidrigkeit legen. Es wird Sondertatbestand geschaffen, den es sonst nirgends gibt.

Frau Jung: In anderen Branchen gibt es Abgeltungssteuern. Aber dort werden tatsächliche Einnahmen prozentual besteuert.

Herr Keher und Frau Jung: Fragen nach Möglichkeiten der Lobbyarbeit. Inwieweit können Selbstorganisationen Einfluss auf Politiker_innen und deren Bilder nehmen?

Johanna: Problem ist dass Mitarbeiter_innen im BMF bloß hören, dass 1 Milliarde Steuernahmen erwartet werden. Was könnte der Türöffner sein, um mit den Leuten dort zu sprechen und Bild zu ändern?

Maike: erinnert an Ministerialpräsidentin von gestern. Menschen müssen an ihren Emotionen gepackt werden.

Herr Jung: Auch fragen, ob 1 Milliarde die reinen Steuereinnahmen sind. Was ist mit den Kosten?

Hinweis von Teilnehmerin am Runden Tisch in NRW: Wurde von Beratungsstellen initiiert, Sexarbeiter_innen wurden miteinbezogen. Es war ein langer Kampf, aber es wurde miteinander geredet und Einigungen erzielt.

Anregung: Gremium zum Thema Steuern initiieren.

Johanna: Als politische Sprecherin weiß sie, dass sie Gespräche im Bundesministerium bekommen kann. BMF meist auch an Lösungen interessiert, daher signalisieren, dass man bei Umsetzung zu Steuerregelungen unterstützen kann.

Ideen:

- im BMF Workshop zu Steuerregelungen anbieten und auch beim geplanten Infomaterial mit ins Boot holen: **Evtl. darüber auch Möglichkeit zur Finanzierung!**
- AG zur Steuerregulierung im BMF gründen

Maike: Wie wurde Gesetz in Österreich gekippt? Was können wir lernen?

Muss an anderer Stelle drüber gesprochen werden, da Zusammenhänge komplex.

Hinweis: In Österreich verschlechtert sich steuerl. Situation für Sexarbeiter_innen gerade eher!

Anmerkung: Es wurde leider nicht über Vergnügungssteuer geredet.

Johanna: Verweist an 2. Seminar von heute. Der BesD lehnt Vergnügungssteuer ab, da es eine Sonderbehandlung ist.

Johanna fasst die Ergebnisse zusammen:

- **DD-Verfahren: Es gibt Frauen, denen normales Steuerverfahren zu kompliziert ist. Es muss Vereinfachung geben. Dazu soll Infomaterial entwickelt und über Schulungs- und Fortbildungsmöglichkeiten für Sexarbeiter_innen nachgedacht werden.**
- **Stellungnahme des BesD soll modifiziert werden (auch hinsichtlich Vergnügungssteuer)**
- **Johanna versucht im BMF eine AG zum Thema Steuerregelungen anzuregen**